



Rechtsanwalt Franz-Josef Tigges (2.v.r.) und Bürgermeister Christof Sommer (Mitte) weihen die Ladestation am Samstag ein; dies gemeinsam mit (v.l.) Rechtsanwalt Andreas Lahme (Vorsitzender des Landesverbands Erneuerbare Energien), seinem Stellvertreter Hendrik Keitlinghaus und Andreas Busch vom Lippstädter Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik. ■ Foto: Schwade

E-Zapfsäule in der City

Lippstädter Kanzlei Engemann und Partner will Elektromobilität anschieben

LIPPSTADT ■ Die Lippstädter Kanzlei Engemann und Partner hat am Samstagvormittag eine öffentliche Ladesäule für E-Autos eingeweiht – und ein kurzer Blick auf die Fahrzeuge, mit denen die Gäste zum Kastanienweg gekommen waren, verdeutlichte schon die Vielfalt der Elektromobilität.

Ob nun Rechtsanwalt Franz-Josef Tigges mit seiner E-Limousine Tesla Model S oder Bürgermeister Christof Sommer mit dem wendigen E-Smart der Stadt: Am Tag der Erneuerbaren Energien (siehe Info-Kasten) berichteten beide vom Fahrspaß und auch der „wunderbaren“ Beschleunigung der Elektroautos (freilich zieht der Tesla da schon noch etwas mehr). BMWi3, VWe up und der Mitsubishi i-Miev säumten ebenfalls den Kastanienweg. Für längere Touren unerlässlich ist bei ihnen allen jedoch die Möglichkeit, die Batterie wieder aufzuladen. Bei Engemann und Partner ist genau das nun für jeden E-Auto-Fahrer möglich – bis auf weiteres übrigens kostenlos und aus Ökostromquellen.

Erneuerbare-Tag vor Ort

- Der Tag der Erneuerbaren Energien ist eine deutschlandweite Initiative. Sie wurde ins Leben gerufen, um der Reaktor-katastrophe von Tschernobyl zu gedenken. Im Jahr 1996 gestartet, will der Tag Bürgern zeigen, wie die dezentrale Energiewende vor Ort funktioniert.
- Im Kreis Soest gab es dazu

neben der Einweihung der E-Zapfsäule in Lippstadt auch weitere Veranstaltungen: Enercon veranstaltete in Möhnesee-Echtrup einen Tag der offenen Windenergieanlage, und die Lüning GmbH in Anröchte informierte über Pellet- und Holzheiztechnik sowie über zukunftsweisende Hybridtechnologien.

Der Anteil der Erneuerbaren an der Stromversorgung betrage inzwischen 30 Prozent, erklärte Franz-Josef Tigges – bei der Mobilität hingegen machen die E-Autos immer noch nur einen Bruchteil aus. Ein Knackpunkt: Die Reichweite der Fahrzeuge und die flächen-deckende Versorgung mit Stromtankstellen (die es ja gar nicht immer braucht, sind die meisten gefahrenen Strecken doch kürzer als 50 Kilometer). „Bei der Skepsis zur E-Mobilität ist viel Psychologie im Spiel. Wir wollen mit der Station helfen, Barrieren zu beseitigen“, erklärte Tigges das Engagement der Kanzlei, in der

acht von 13 Rechtsanwälten im Sektor der Erneuerbaren Energien tätig sind. Beim Aufstellen der 400-Volt-Ladestation habe die Zusammenarbeit mit der Stadt hinsichtlich Sicherheit, Sichtbarkeit und Stellfläche reibungslos geklappt, hob der Rechtsanwalt hervor.

Wie Bürgermeister Christof Sommer im Rahmen der Einweihung anmerkte, sollen in Lippstadt noch weitere Ladestationen folgen (eine gibt es bereits beim Autohaus Rudat im Gewerbegebiet am Wasserturm). Laut Sommer gelte es nun, „die richtigen Stellen im Stadtgebiet zu finden“. Zu diesem Thema müssten je-

doch noch einige Fragen geklärt werden – nicht zuletzt seitens des Gesetzgebers. Auch werde die Stadt nicht selbst als Betreiber auftreten.

Die Einweihung der Zapfsäule nutzten der Lippstädter Rechtsanwalt Andreas Lahme als Vorsitzender des Landesverbands Erneuerbare Energien (LEE) und sein Stellvertreter, Diplom-Ingenieur Hendrik Keitlinghaus (Diestedde), um die demnächst startende Kampagne „LEE macht mobil“ kurz zu umreißen. Der Gedanke: An Windkraft-, Biogas- und Photovoltaikanlagen sollen E-Zapfsäulen angeschlossen werden. In einem Radius von ca. 30 Kilometern rund um Lippstadt wären das ca. 1000 potenzielle Standorte allein bei Windkraft und Biogas. „Wenn nur ein Bruchteil mitmacht, hätten wir in NRW das dichteste Netz Deutschlands“, so Keitlinghaus.

So könnten insbesondere Servicetechnik-Unternehmen zur Anschaffung von E-Autos motiviert werden. Eine App dazu ist bereits programmiert. ■ **axs**